1. **Ausgangssituation**

Die ehemals rund 200.000 Juden und Jüdinnen, die vor der Shoah (Holocaust) in Österreich lebten, waren ein integrativer Bestandteil der österreichischen Geschichte, Kultur und Ausdruck eines multikulturellen und pluralen Österreichs.

Heute leben ca. 10.000 Juden und Jüdinnen in Österreich, nicht einmal mehr 100 davon im Raum Steiermark, Kärnten und im südlichen Burgenland. Ein Wachsen der Gemeinde im Südosten Österreichs ist nicht abzusehen.

Seit jüdische Kultur, Tradition und Religion weitgehend aus dem Straßenbild verschwunden sind, gibt es nur mehr wenige Anzeichen ihrer Existenz. Die Nachwirkungen der Shoah bedeuten einen unwiederbringlichen Verlust an Menschen, Kontakten, Interaktionen, Potenzialen, aber auch an Ideen und Denkansätzen.

Um diesem Entschwinden entgegenzuwirken, möchte das Projekt „Judentum erLeben“ die jüdische Kultur, Tradition und Religion präsent machen und in all ihren Facetten zeigen. Spannende Begegnungen, interaktive Erlebnisse und spielerische Auseinandersetzungen können wertvolle Impulse im interkulturellen und interreligiösen Dialog sein.

1. **Ziele**

Das Projekt **„Judentum erLeben“** hat sich zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten einer aktiven Begegnung mit dem Judentum zu schaffen, weil ...:

* es zu Rassismus- und Antisemitismusprävention beitragen kann.
* wir überzeugt sind, dass Wissen über andere Kulturen und Religionen zu gegenseitigem Verständnis und Wertschätzung führen kann.
* es zum interkulturellen Dialog beitragen kann und es sich als Teil einer interkulturellen Bildungsarbeit versteht.
* Vielfalt als gesellschaftliche Ressource gesehen wird.
* das Judentum, historisch gesehen, die älteste der 3 großen monotheistischen Weltreligionen ist.
* das Christentum aus dem Judentum heraus entstanden ist.
* Blicke geschärft werden können für eine lebendige, aktiv praktizierte Kultur, Tradition und Religion, auch wenn sie zahlenmäßig im südostösterreichischen Raum wenige Mitglieder hat.
* sich in dieser Region historisch gesehen Spuren von vergangenem jüdischen Leben finden.
* es dazu beitragen kann, Anderes, Neues kennenzulernen und darauf neugierig zu werden.
* Anderes kennen zu lernen bedeuten kann sich selbst besser zu verstehen.

1. **Angebot**

* Workshops an Schulen jeder Schulstufe und –form
* Workshops an Fort- und Weiterbildungsinstituten (PHs, KPHs,…)
* Vorträge an Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. VHS, Katholische Bildungswerke, Pfarren, aai,…)
* Schriftliche Unterlagen v.a. für LehrerInnen für die Weiterverwendung im eigenen Unterricht
* Tätigkeiten im interreligiösen Dialog
* Unterstützungen bei wissenschaftlichen Arbeiten (Uni, FH, PH, KPH,…)

Das Projekt **„Judentum erLeben“** ermöglicht durch unterschiedliche Angebote Begegnungen mit dem Judentum in all seiner Vielfältigkeit. Es macht das Judentum in all seinen Facetten als eine lebendige, aktiv praktizierte Kultur, Tradition und Religion in Form erfahrbar. Neben den Workshops zu allgemeinen Themen werden auch jahreszeitbedingte Schwerpunktsetzungen zu Channukah (November, Dezember) und Pessach (März, April) angeboten.

* 1. **Umsetzung des Angebots an Schulen**

Die Workshops ermöglichen einen neuen Zugang zu einem differenzierten Kultur- und Geschichtsverständnis, wobei Grundbegriffe des Judentums im Sinne eines ergänzenden Ethikunterrichts vorgestellt werden:

* Shabbat
* Jüdische Symbole
* Torah
* Monotheismus
* Gottesnamen
* Schöpfungsgeschichte
* Sprache und Schrift
* Der jüdische Kalender
* Lebenskreisfeste
* Jahreskreisfeste
* Kashrutregeln
* Synagoge
* Judaika, Gebetskleidungen
* Religiöse Ausrichtungen
* Geschichte des jüdischen Lebens in Südostösterreich
* Geschichte des Antisemitismus, Shoah/Holocaust (ab der 7. Schulstufe)

Diese Workshops finden in Schulen bzw. Bildungsinstitutionen statt.

* 1. **Beispiel eines Workshops an Schulen**

Eingebettet in einen Begrüßungs- und Abschlusskreis gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Stationenbetriebs und anhand von Gruppenarbeiten unter individueller Begleitung altersgerecht mit Themen zum Judentum auseinanderzusetzen. Dabei wird ein reformpädagogisches Konzept verfolgt, bei dem der spielerische Umgang verbunden mit eigenständigem Arbeiten im Vordergrund steht.

Fragen werden initiiert und gestellt und können und dürfen nach guter alter jüdischer Tradition mit Fragen beantwortet werden („Warum antworten Juden auf Fragen immer mit Gegenfragen?“ – „Warum nicht?“).

„Ist Cheeseburger koscher?“

„Warum darf man samstags kein Feuer anzünden?“

„Warum gibt es einen 7-armigen du einen 9-armigen Leuchter?“

„Wie viele Kerzen braucht man zu Chanukkah?“

„Warum schreibt der jüdische Kalender das Jahr 5775?“

„Warum beginnt Shabbat am Freitagabend?“

„Warum soll man in einer Synagoge eine Kopfbedeckung tragen?“

„Werden alle jüdischen Buben beschnitten?“

„Werden auch jüdische Mädchen beschnitten?“

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit,

… Bücher in hebräischer Sprache durchzublättern,

… jüdische Symbole kennenzulernen und zu basteln,

… ein Brettspiel mit Fragen zum Judentum zu spielen,

… Kreuzworträtsel mit Fragen zum Judentum zu lösen,

… eine Synagoge und eine Laubhütte zu basteln,

… den eigenen Geburtstag im jüdischen Kalender zu suchen,

… Judaika (Menorah, Channukiah, Kippoth, Thorarolle …) aus der Nähe zu bestaunen,

… den eigenen Namen in hebräischen Buchstaben zu schreiben,

… koschere Gummibärchen oder koscheren Wein zu kosten (je nach Zielgruppe)

… und vieles mehr!

1. **Das Logo: Der Granatapfel und die Olivenbaumblätter**

* … steht im Judentum für Fruchtbarkeit, Lebendigkeit, Reichtum und Fülle, denn jeder der vielen Samen kann wieder neues Leben hervorbringen.
* Daneben gilt der Granatapfel als Symbol der Rechtschaffenheit, denn seine angeblichen 613 Samenkörner entsprechen den 613 Mitzwot (den Ge- und Verboten) die die Torah vorgibt.
* Weitere Zuschreibungen:

Gleich dem Farbenspiel der Sonne strahlt der Granatapfel in allen seinen Rottönen. In ihm liegen laut Mythologie Stärke, Mut und Kraft.

Mit seiner Pracht aus Farbe und Form steht der uralte Granatapfelbaum für die Vielfalt der Natur.

Die kugelige Form, die Vielzahl der Kerne und der Wohlgeruch galten aber auch als Sinnbild der Vollkommenheit, der unendlichen Zahl der Eigenschaften und der Güte Gottes.

Der Granatapfel symbolisiert schöpferische Gestaltungskraft was ausgelegt werden kann als die Einheit des Judentums in der Vielfalt.

* Zunächst die Blüte und später dann der Kelch des Apfels haben 6 Zacken und zeichnen damit die Form des Davidsterns nach.

Der Granatapfel steht für uns für die lebendigen Aspekte des Judentums und für seine Lebensfreude. Wir hoffen, dass sich seine Samen weit verbreiten und auf fruchtbaren Boden der gegenseitigen Wertschätzung und des friedvollen Miteinanders fallen.

Die Blätter des Olivenbaumes

* … sind einerseits Andeutungen auf den Baum des Lebens, auf den Baum der Erkenntnis, der v.a. in der Kabbala eine wichtige Rolle spielt.
* … und sollen andererseits auch hier wieder die vielen verschiedenen Erscheinungsformen des Judentums darstellen.

1. **Zielgruppen**

* SchülerInnen aller Schulstufen und Schulformen (wir arbeiten auch gerne mit altersheterogenen Klassen)
* StudentInnen v.a. von Lehramtsberufen
* LehrerInnen Fort- und Weiterbildungsinstitutionen
* Bildungseinrichtungen
* Pfarren
* interessierte Erwachsenengruppen

1. **Rahmenbedingungen**

* Das Projekt wird in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland angeboten.
* in unterschiedlichen Zeitformaten (je nach Anfrage zwischen 1 und 6 Unterrichtseinheiten).
* Schwerpunktsetzungen nach Absprache möglich.
* Die Workshops werden altersgerecht konzipiert und sind geeignet für alle Schulstufen und Schultypen.
* Wir arbeiten auch gerne mit altersheterogenen Gruppen.
* Die Vor- bzw. Nachbereitung des Workshops liegt im Ermessen der Lehrerin/des Lehrers. Der Workshop steht aber als solches für sich. Er kann als Impuls für einen Schwerpunkt zum Judentum genutzt werden, als Abschluss oder begleitend.
* Von Seiten der Schule wird ein Raum mit Sesselkreis und Tischen (ca. 12) für den Stationenbetrieb benötigt, in dem im Idealfall 1 Stunde vor Beginn des Workshops die Stationen vorbereitet werden können.
* Das Projekt ist dankenswerterweise von der öffentlichen Hand und privaten Organisationen unterstützt. Damit wir trotzdem unsere Kosten decken können, bitten wir um einen Unkostenbeitrag von €5.- (Verhandlungsbasis; abhängig vom Schultyp und Bundesland).

Zukunftsfonds der Republik ÖsterreichZukunftsfonds der Republik Österreich   http://www.judentum-erleben.at/img/logo_oegpb2.jpg

1. **Zu uns**

* **Kathrin Ruth Lauppert-Scholz:**

Beruflich: Jahrgang 1972; Studium der Soziologie; 10-jährige Lehr- und Forschungstätigkeit am Institut der Soziologie an der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Schwerpunkt Religionssoziologie; Betreuung der Führungen durch die Grazer Synagoge für alle Schulstufen und Schulformen; Ausarbeitung verschiedener altersgerechter Bildungsprogramme für Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen im Bereich des Judentums, Konzeption und Betreuung der Workshops und Gedenkspaziergänge „Stolpersteine erzählen GeschichteN“ zu den Grazer Stolpersteinen für den Verein für Gedenkkultur in Graz (Stolpersteine; siehe dazu: <http://www.stolpersteine-graz.at/>); Fortbildung und Angebot zum Workshopformat ZusammenHalt- genial statt radikal (Präventionsangebote gegen Extremismus); Konzeption und Projektleitung „Judentum erLeben“

Im **ReferentInnenpool** der KPH (Katholisch Pädagogische Hochschule) Steiermark, PH (Pädagogische Hochschule) Steiermark, PH (Pädagogische Hochschule) Burgenland, KPHE (Katholisch Pädagogische Hochschuleinrichtung) Kärnten, der Volkshochschule Burgenland, des Afro-Asiatischen-Instituts, der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, von ZusammenHalt- genial statt radikal (Präventionsangebote gegen Extremismus), des Burgenländischen Volksbildungswerks, …

Privat: Verheiratet, 4 Kinder zwischen 10 und 18 Jahren, liebt das Leben und Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen.

* **Karen Engel:**

Vereinsvorsitzende des Vereins TACHELES STEIERMARK und Projektleiterin des Seminars *Jüdische Lebenslinien in der Steiermark.* Projektleiterin der Audioausstellung *Überlebensgeschichten 1938 – 2008* im **stadtmuseum**graz und des Audiobuches Hörmal. Überlebensgeschichten 1938 – 2008. Mitbegründerin des Jüdischen Kulturzentrums Graz und dessen Leiterin von 2001-2006, Projektleiterin der Ausstellung *MINHAG STYRIA, Jüdisches Leben in der Steiermark*. Langjährige Radiojournalistin (ORF, Deutsche Welle, National Public Radio, usw.). Sie hat sich intensiv seit mehreren Jahren mit jüdischer Thematik und Geschichte in der Steiermark in verschiedenen Medien befasst.

1. **Vernetzung:**

- **Jüdisches Forum Graz** (www.jüdische-gemeinde-graz.at)

- **Verein tacheles Steiermark** – Verein zur Förderung jüdischer Kultur in der Steiermark (http://www.tachelesstmk.org/)

- **Verein für Gedenkkultur in Graz** (<http://www.verein-fuer-gedenkkultur-graz.at>)

- **ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus** (<http://www.argejugend.at/>)

- **aai** - Afro-Asiatisches-Institut Graz (http://www.aai-graz.at/)

- **ComUnitySpirit** Graz, Grazer Erklärung zum interreligiösen Dialog (<http://interrelgraz2013.com/>)

- **Centrum für jüdische Studien** an der Karl-Franzens-Universität Graz (http://www.uni-graz.at/cjs-graz/)

- Verein **CLIO** – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit (<http://www.clio-graz.net/>)

- **erinnern.at** (<http://www.erinnern.at/bundeslaender/steiermark/institutionen-projekte>)

- **Erinnern Graz (**http://erinnern-graz.at/)

- **Jüdisches Museum Wien** (http://www.jmw.at/de)

**- Verein der Freunde des jüdischen Museums Wien** (http://www.jmw.at/de/verein-der-freunde)

**- DI Helmut Strobl** (ehemaliger Grazer Kulturstadtrat; einer der Initiatoren des Synagogenneubaus)

- **IKU – ISOP** (<http://www.isop.at/iku/>)

- **Komitee für christlich-jüdische Zusammenarbeit** ([www.christenundjuden.org](http://www.christenundjuden.org))

**- CENTROPA -** Jüdische Erinnerung bewahren - Geschichte zum Leben erwecken (<http://www.centropa.org/de/about-centropa>)

- **Lager Liebenau**, Dr. Rainer Possert

- **Freundeskreis Weltreligionen**

- **Lichtklause Deutschfeistitz** (<http://www.licht-klause.at/>)

- **Or Chadasch** Wien, Jüdische Liberale Gemeinde Wien (http://www.orchadasch.at/)

**- KPH** **Steiermark** (<https://www.google.at/#q=kph+graz>)

- **PH Steiermark** (http://www.phst.at/)

- **PH Burgenland** (<http://www.ph-burgenland.at/>)

- **KPHE** Katholisch Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten ([www.kphe-kaernten.at](file:///C:\Users\Kathrin\Documents\Judentum%20erLeben\www.kphe-kaernten.at))

- **VHS Burgenland**

**- VHS Kärnten**

**- Bildungshaus Mariatrost**

**- Seminarhaus PAUKA**, Burgenland

**- Burgenländisches Volksbildungswerk**

**- Pavelhaus** Bad Radkersburg (http://www.pavelhaus.at/)

**Judentum erLeben ist auch vertreten bei…**

* **Erinnern.at Steiermark:** http://www.erinnern.at/bundeslaender/steiermark/institutionen-projekte/judentum-erleben-workshops-rund-um-das-judentum-an-schulen-und-bildungseinrichtungen
* **Erinnern.at Kärnten:** <http://www.erinnern.at/bundeslaender/kaernten/institutionen-projekte/judentum-erleben-workshops-rund-um-das-judentum-an-schulen-und-bildungseinrichtungen>
* **Erinnern.at Burgenland:** http://www.erinnern.at/bundeslaender/burgenland/institutionen-projekte/judentum-erleben-workshops-rund-um-das-judentum-an-schulen-und-bildungseinrichtungen
* **Radio Kärnten:** Bericht über die Workshops anlässlich des Pessachfests am 14.4.2014
* der **Langen Nacht der Kirchen** im Afro-Asiatischen Institut
* „**Wir sind Graz 2.0**“
* den **Interreligiöse Begegnungen** in der Pfarre St. Lukas
* der Reihe **“Haus der Kulturen”** im **Bildungshaus Graz Maria Trost**
* dem **Freundeskreis Weltreligionen**
* den interreligiösen Begegnungen in der **Lichtklause in Deutschfeistritz** (<http://www.licht-klause.at/>)
* den **„Interreligiösen Stadtspaziergängen“** Graz
* dem „**Fest der Vielfalt**“ in Oberwart
* „**Frau sein in Gries**“, Rundgang durch den Bezirk Gries (Stolpersteine von weiblichen Opfern und beim Lauftextmahnmal Infos zu Anna Herzog)
* bei der **Demonstration gegen Gewalt, für Meinungsfreiheit und gegenseitigem Respekt** als Unterstützerin
* im „**Grätzelmonat Geidorf**“ über die **Gedenkkultur in Geidorf (**<http://www.margerl.at/?q=node/81>)
* **Aktionstage Politische Bildung, POLIS (**<http://www.politik-lernen.at/>)
* **Shalom Austria**
* **Marsch des Lebens** (<http://mdlgraz.weebly.com/>)
* **Geschichten von Rabbi Nachmann von Bratzlaw (CD von Aron Saltiel;)**
* **Sommerfest der Kulturen**; Bildungshaus Mariatrost

1. **Folgende Schulen haben uns bereits ihr Vertrauen geschenkt:**

|  |
| --- |
| * Akademisches Gymnasium Graz |
| * BAKIP Hartberg |
| * BG/BRG/BORG Eisenstadt |
| * BG Rein |
| * BG/BRG Kirchengasse, Graz |
| * BG/BRG Lichtenfels, Graz * BG/BRG Neusiedl/See |
| * BG/BRG Oeversee, Graz |
| * BG/BRG Seebacher, Graz |
| * BG/BRG/BORG Oberpullendorf |
| * BORG Dreierschützengasse, Graz |
| * BRG Petersgasse, Graz |
| * HLW Sozialmanagement Graz, Caritas |
| * CreaVita Montessori Privatschule & Kinderhaus, Kärnten |
| * Forstschule Bruck/Mur |
| * Freie Waldorfschule Graz |
| * GIBS Graz |
| * HAK Bruck/Mur |
| * HAK Fürstenfeld |
| * HAK Weiz |
| * HAK/HAS Oberpullendorf |
| * HIP Liebenau |
| * HLW Feldbach |
| * HLW Krieglach |
| * HLW Schrödinger, Graz |
| * HS Güssing |
| * HTL Fürstenfeld |
| * HTL Mössingerstr., Klagenfurt |
| * HTL Trieben |
| * HTL Weiz * HTL Zeltweg |
| * Klex Graz |
| * Kolleg für Sozialpädagogik, Graz * NMMS Wiener Neustadt |
| * NMS Deutschkreutz |
| * NMS Fürstenfeld |
| * NMS Gleinstätten |
| * NMS Kaindorf |
| * NMS Kobersdorf |
| * NMS Langenwang |
| * NMS Laßnitzhöhe |
| * NMS Neusiedl/See |
| * NMS Passail |
| * NMS Renner |
| * NMS Rohrbach an der Lafnitz |
| * NMS Rudersdorf |
| * NMS Seckau |
| * NMS St. Leonhard, Graz |
| * NMS Stoob |
| * NMS Theresianum Eisenstadt |
| * NMS Ursulinen, Graz |
| * NMS Zurndorf |
| * NMS/BG/BRG Klusemann Graz |
| * PNMS Dobl * PNMS Neusiedl/See |
| * Private VS OK, Graz |
| * PVS Dobl |
| * [Sacré Coeur Graz](http://www.sacrecoeur-graz.at/) |
| * Schulschwestern Graz |
| * SMS Gols |
| * SMS Bruckner, Graz |
| * VS Andritz, Graz |
| * VS Brockmanngasse Graz |
| * VS Dörfl |
| * VS Horitschon |
| * VS Lackenbach |
| * VS Liebenau, Graz |
| * VS Lockenhaus |
| * VS Loipersdorf |
| * VS Lutzmannsburg |
| * VS Markt St. Martin |
| * VS Neckenmarkt |
| * VS Neufeld Graz |
| * VS Neutal |
| * VS Pirka |
| * VS Ritzing |
| * VS Schönau, Graz |
| * VS St. Oswald |
| * VS Straßgang, Graz |
| * VS Ursulinen Graz |
| * VS Viktor Kaplan, Graz |
| * VS Jennersdorf * INMS Jennersdorf * Landesberufschule Steiermark * NMS Wiener Neustadt * VS Triester * Gymnasium/ORG Ursulinen Graz * VS Rudersdorf |